

Selbstbedienung als Zukunftskonzept

Vier landwirtschaftliche Betriebe stellen mithilfe von Leader Linz-Land auf Selbstbedienung um.



meinbezirk.at/ja-zu-oö

REGION ENNS. Durch die Corona-Krise haben regionale Lebensmittel deutlich an Nachfrage und Wertschätzung gewonnen. Neue Verkaufsformen wie Selbstbedienungsläden sind in diesen Zeiten sehr gefragt. Diesem Trend folgten jetzt vier landwirtschaftliche Betriebe in Linz-Land. Sie errichteten mithilfe von Leader Selbstbedienungsläden, um die bäuerliche Lebensmittelversorgung zu gewährleisten. „Durch solche Initiativen stärken wir unsere bäuerlichen Familienbetriebe, Wertschöpfung und Arbeitsplätze bleiben in der Region und die Umwelt wird durch kurze Transportwege geschont“, freuen sich Obmann Christian Kolarik und seine beiden Stellvertreter Mario Mühlböck und Robert Zeitlinger über die neuen Leader-Projekte.

Enns

Eine Mischung aus persönlichem Verkauf und Selbstbedienungsläden möchte Familie Hofmann vom Spargelhof Enns umsetzen, die bereits seit 20 Jahren im saisonalen Spargelverkauf tätig ist. Der Trend zur Regionalität wurde besonders in der Corona-Zeit offensichtlich. So möchten sie in Kooperation mit anderen Betrieben aus der Region ein vielfältiges Angebot an Bio-Produkten anbieten. Es wird ein One-Stop-Shop geschaffen, der rund ums Jahr täglich von sieben bis 21 Uhr geöffnet ist. Derzeit gibt es schon einen Probe-



Familie Hofmann aus Enns hat seit kurzem einen Probe-Selbstbedienungsladen in einem Container vor dem Haus. Foto: Biohofmann

betrieb in einem Container vor dem Haus. Familie Greul vom Grüblhof Ansfelden betreibt bereits Direktvermarktung ihrer eigenen Erzeugnisse wie Produkte vom Schwein, Most und Apfelsaft. Da es in der näheren Umgebung 34 bäuerliche Direktvermarkter gibt, kamen sie auf die Idee, eine „bäuerliche Speisekammer“, die sieben Tage in der Woche geöffnet hat, zu errichten. Der Selbstbedienungshofladen soll an einer stark frequentierten Straße in Ansfelden aufgestellt werden.

Leonding

Das Obstgut St. Isidor in Leonding wurde dieses Jahr von den Familien Roithmeier und Roitner-Rohr übernommen. Da der bestehende Verkaufsraum zu klein und renovierungsbedürftig ist, soll dieser erneuert und modernisiert werden. Auch hier werden umliegende landwirtschaftliche Betriebe mit Direktvermarktung ihre Produkte zusätzlich anbieten.

Kematen an der Krems

In Kematen an der Krems und Umgebung gibt es zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe mit Direktvermarktung. Für viele Kunden ist es aber zu mühselig, zu jedem Bauern



Die Leader-Obleute unterstützen regionale Projekte. Foto: Leader



Am Obstgut St. Isidor soll bald renoviert werden. Foto: Schwarzl

einzelnen zu fahren, um regional einzukaufen. Aus diesem Grund möchten Paul und Stefanie Schiefermair einen Hofladen mit einem umfassenden Gesamtkonzept bieten. In dieser „Genussquelle“ werden nicht nur eigens am Betrieb erzeugte Lebensmittel verkauft, sondern auch jene der umliegenden Landwirte.

Starke Verarbeiter wichtig für Bauern

OÖ. Als starkes Agrarland mit einem leistungsfähigen Lebensmittelverarbeitungssektor erwirtschaftet OÖ mehr als ein Fünftel des gesamtösterreichischen Branchenumsatzes. Im Zuge des Strategieprozesses „Zukunft Landwirtschaft 2030“ wurde nun mit internationalen Experten über Potenziale diskutiert. Erste Erkenntnisse: „Dem Austausch im Sektor Lebensmittelproduktion muss mehr Aufmerksamkeit zukommen“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger – denn eine starke Verarbeitungsstufe sei zentral für die positive Entwicklung der Landwirtschaft.



Max Hiegelsberger und zuge-schaltene Experten. Foto: Land OÖ/Liedl

Arbeitsfreistellung für Chronischkranke

ENNS, Ö. Seit Beginn der Corona-Krise setzt sich der Verein ChronischKrank Österreich für den Schutz der Hochrisikogruppe ein. Mit der Verordnung zur Arbeits-Freistellung ist es gelungen, Betroffene bis 31. Dezember 2020 zu schützen. „Diese Schutzmaßnahme wird nun durch die Ablehnung des Gesetzesantrags 146/BNR zur ‚Hacklerregelung‘ torpediert und die gesetzliche Grundlage für die Verlängerung der Freistellung ebenso verhindert“, sagt Obmann Jürgen E. Holzinger. Ein von den türkis-grünen Bundesräten eingebrachter Fristsetzungsantrag sei von der knappen rot-blau-pinken Mehrheit in der Länderkammer abgelehnt worden. „Übersehen wurde scheinbar von der Opposition, dass sich die gesetzliche Grundlage für die Freistellung der erwerbstätigen Hochrisikogruppe, die am 31. Dezember 2020 endet, auch darunter befand.“